

Thomas Jahn und das große CSU-Spektrum

Landtag: Jurist soll Listenkandidat werden

Kaufbeuren Die CSU Kaufbeuren schickt Dr. Thomas Jahn (44) für den Stimmkreis 708 (Kaufbeuren) ins Rennen um einen Listenplatz für die Landtagswahlen. Der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär Franz Pochierer (Mindelheim) hat den Kaufbeurer CSU-Fraktionschef vorgeschlagen. Pochierer ist bereits als Direktkandidat des Stimmkreises 708 für die Landtagswahlen im Herbst nominiert. Dies steht bei Jahn noch aus. Er soll am 21. April in Neuauß von den Delegierten offiziell auf die schwäbische Liste gesetzt werden, was als Formsache gilt. Nur der Platz ist offen.

Pochierer nennt mehrere Gründe für seinen Vorschlag, der in Schwaben Gewicht hat. So stehe ein Kandidat aus Kaufbeuren dafür, dass die größte Stadt als Namensgeber im Stimmkreis auch in der Liste ordentlich repräsentiert ist. Für Jahn spreche aber nicht nur seine kommunalpolitische Erfahrung als Stadtratsmitglied. „Er ist ein überzeugter Mittelstandspolitiker und Repräsentant der freien Berufe“, sagt Pochierer. Beide Bereiche seien im Landtag unterdurchschnittlich vertreten. Jahn ist unter anderem Kreisvorsitzender der Mittelstands-



Thomas Jahn

Union und steht der Union der Vertriebenen vor. Auch dies eine Zielgruppe, die Jahn neben Aussiedlern und Deutschen aus Russland ansprechen kann und soll.

Nicht wenige sagen, dass Jahn der CSU aber auch nutzen kann, um Wähler am rechten Rand der Partei zurückzugewinnen. Er ist Sprecher der Initiative Konservativer Aufbruch innerhalb der CSU, die manchmal nicht nur den eigenen Graden die Hölle heiß macht, sondern regelmäßig auch Merkels Rücktritt wegen deren Flüchtlingspolitik fordert. AfD-Spitzenwerte in Neugablonz, die Rechtspopulisten als zweistärkste Kraft im Landkreis bei der Bundestagswahl – der Schock sitzt bei den Christozionalen nach wie vor tief. „Die demokratische Rechte muss bei uns ihren Platz haben“, sagt Pochierer. Jahns Willen zur Kandidatur sei auch ein Zeichen, dass die CSU das breit gefächerte bürgerliche Lager abdecke. Eines weisen Pochierer und Jahn indes zurück: dass der Kandidat in spe gegen Bernhard Pohl, den CSU-Wahlbeißer der Freien Wähler, in Stellung gebracht wird. Bekanntlich ist die Zukunft des Landtagsabgeordneten aus Kaufbeuren nicht ganz klar. Verliere Pohl sein Amt in München, hätte auch die Stadt eine laute Stimme weniger gegenüber der Staatsregierung – außer Jahn übernimmt im Fall seiner Wahl diese Aufgabe. „Pohl spielt da keine Rolle“, sagt Pochierer jedoch.

Vor schwierigem Wahlkampf

Jahn selbst sieht die CSU vor einem schwierigen Wahlkampf. Er möchte vor allem mit seiner kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Erfahrung punkten. Freunde und Gegner gehen schon lange davon aus, dass seine Interessen weit über die Ämter der Kaufbeurer Kommunalpolitik hinausgehen, nachdem er vor Jahren schon Ambitionen auf das Bürgermeisteramt in Pförrten und den Bundestag gezeigt hat. Am Ende haben allerdings die Wähler das Wort. Mit einem Listenplatz hat es Jahn bei so vielen CSU-Direktkandidaten allerdings gar nicht so einfach. Die Chancen steigen, wenn die Partei aus ihrem Stimmentief der Vergangenheit heraustritt. Daran, sagt Jahn, wolle er mitarbeiten. (aus)